

## *Schwimmbadmarkt – Themen und Trends*

Gesundheit, Urbanisierung, Ökologie, Digitalisierung und Individualität – diese Megatrends verändern nicht nur die Gesellschaft. Sie prägen auch die Schwimmbad- und Wellnessbranche. Prunk und Protz gehören der Vergangenheit an, Purismus heißt das Wort der Zeit. Man nutzt die Vorteile der Digitalisierung, um anspruchsvolle Technik und ansprechende Ästhetik auf einen Nenner zu bringen. Und weil das Umweltbewusstsein gestiegen ist, sind ressourcenschonende Lösungen gefragt.

### **Vom Platzproblem zur patenten Lösung**

Die Menschen zieht es in die Städte. Metropolen wachsen. Das hat zur Folge, dass Wohnraum in den Ballungszentren kleiner wird. Der Wirtschaftszweig „Schwimmen & Schwitzen“ reagiert darauf mit kompakten Lösungen. So trifft beispielsweise Riviera Pool mit ihrem Mini-Pool „C-Side“ den Zeitgeist. Auf begrenzter Fläche lässt sich eine Wasseroase auf der Terrasse oder in den eigenen Garten integrieren. C-Side spiegelt zudem eine weitere Entwicklung in der Branche wieder: Individualität. Der Mini-Pool kann je nach Vorlieben seines Besitzers als Loungebereich, Fitnessstudio oder schlicht als stylischer Hingucker inszeniert werden. Auch der Laghetto-Pool, den Zodiac Pool Deutschland im Programm hat, sowie der Matchpool Mini, den es bei Behncke gibt, lassen kleine Flächen ganz groß rauskommen.

Kunden von heute wollen individuelle und flexible Angebote, die sich auch bei den Saunaherstellern zeigen – so auch bei SSF Pools by Klaafs. Das Unternehmen präsentiert mit der

Kontakt:  
Ute Wanschura  
Bundesverband  
Schwimmbad & Wellness e.V.  
(bsw)  
An Lyskirchen 14  
D-50676 Köln

Telefon +49 (0)221/271 66-92  
Telefax +49 (0)221/271 66-99

Email [info@bsw-web.de](mailto:info@bsw-web.de)  
Internet [www.bsw-web.de](http://www.bsw-web.de).

ausfahrbaren Sauna S1, dass stilvolles Schwitzen in kleinen Wohnungen möglich ist. Im „Ruhezustand“ ist die Sauna nicht tiefer als ein normaler Schrank, ausgefahren bietet sie Raum für entspannten Saunagenuß. Und bei einem Umzug kann sie einfach mitgenommen werden.

### **Einfach – ab Einbau**

Komfortabel und bequem soll es insgesamt sein. Kunden bevorzugen „alles aus einer Hand“. „Wer in einen Pool investiert, der soll ihn so schnell wie möglich nutzen können“, sagt Dietmar Rogg, Geschäftsführer von Schmalenberger und Präsident des Bundesverbandes Schwimmbad & Wellness e.V. (bsw). Deshalb sei zu beobachten, dass immer mehr Hersteller auf Vorfertigung setzen. Rogg: „Wenn ein Fertigbecken bereits ab Werk mit Einbauteilen bestückt und die Verrohrung schon vorhanden ist, kann die Baustellenzeit gering gehalten werden.“ Komfortable Lösungen zeigt auch das Unternehmen Rollo Solar. Mit seiner Programmier- und Steuereinheit PS1 können die Endlagen der Schwimmbadabdeckung direkt am Schalter und damit am Pool eingestellt werden. Damit entfällt das umständliche Einstellen im Technikraum. Einfach ist das Motto. Das gilt auch für das Design. Schwimmbad- und Wellnessanlagen sind puristisch gestaltet und überzeugen durch Weite. Gradlinige Formen in schlichter Eleganz dominieren. Doch nicht jede Anlage gleicht der anderen. Neben den Standardmaßen sieht man immer mehr individuelle Beckenformen und –größen. Schließlich soll der Pool eine persönliche Note haben und zum Haus passen.

### **Grünes Gesamtkonzept – zum Wohnen oder zum Wassersport**

Denn Wohnraum, Garten und Schwimmbecken werden nicht mehr als separate Einheiten gesehen, sondern sie verschmelzen zu einem ganzheitlichen Ansatz, den man auf den Nenner „Leben am Wasser“ bringen kann. Dabei rückt manchmal

selbst das Schwimmen in den Hintergrund. Uwe Rengers, Marketingchef von Riviera Pool sagt: „Der Megatrend Individualität hört nicht beim Pooltypen auf. Vielmehr zeigt sich, dass auch die Art der Poolnutzung variiert. Während die einen den Wassersport in den Vordergrund stellen, wollen die anderen Spaß für die Kinder, wieder andere einfach „Wasser zum Draufgucken“ oder ein erfrischendes Gestaltungselement im Garten.“ Abgesehen von der Nutzung: „Pool pur“ trifft man nur noch selten. Man investiert in den passenden Rahmen. Outdoor Living boomt. Seien es edle Grillstationen, elegante Gartenmöbel, designorientierte Gartenduschen, raffinierte Feuerelemente, Sonnensegel, Markisenschirme, maßgefertigte Poolhäuser, schwimmende Outdoorleuchten oder stylische Pflanzenkübel.

### **Vom Bargeld zum Betongold – vom Haus zum Homing**

Unter der Überschrift „Homing“ hat sich das Zuhause weiterentwickelt – zu einem Ort, an dem man soziale Kontakte pflegt und in den man großzügig investiert. Zeit online titelte am 28. August 2019 „Die Deutschen kaufen mehr Häuser als je zuvor“ und gab eine Auswertung des Hamburger Instituts für Stadt-, Regional- und Wohnforschung wieder. Demnach sei der Umsatz mit Ein- und Zweifamilienhäusern innerhalb eines Jahres um fast zehn Prozent auf 66,3 Milliarden Euro gestiegen. In der „Welt“ hieß es am 27. Oktober 2016 „Der deutsche Sparer ordnet sein Vermögen neu“. Vorgestellt wurden die Ergebnisse des Vermögensbarometers des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Das Eigenheim sei im Zuge der anhaltenden Niedrigzinsphase für eine Mehrheit von 59 Prozent der Bundesbürger zur beliebtesten Form der Altersvorsorge geworden. 2007 habe dies nur für 27 Prozent gegolten.

Das Eigenheim hat sich gemausert. War es lange Zeit ausschließlich zum Wohnen da, ist es heute vielseitig nutzbar. Hier kann man sich einerseits privat zurückziehen. Andererseits ist das Zuhause im Zuge der generellen Mobilität auch

Arbeitsplatz geworden. Das Wort „home office“ beschreibt es deutlich: es ist auf der einen Seite „home“ und auf der anderen Seite auch „office“. Ein drittes kommt hinzu: Daheim soll auch Kulisse für gesellschaftliches Miteinander und aktive Freizeitgestaltung sein. So wie sich das Zuhause ändert, ändern sich auch die Statussymbole. Heute haben hochwertige Möbel, stylische Heim-Accessoires und raffinierte Haustechnik einen ganz besonderen Stellenwert. Schließlich will man für sich und seine Freunde eine angenehme Atmosphäre schaffen. Der eigene Pool ist dabei Fitnessstudio oder Wohlfühlstätte, gleichzeitig aber auch Hingucker jeder Gartenparty. Umrandet von passenden Outdoor-Möbeln, einer coolen Grillstation und spektakulären Feuerelementen will man unvergessliche Momente schaffen.

Im Zukunftsreport 2017 kam das Wort „Hygge“ vor. Es handelt sich um ein Lebensgefühl, das „die wirklich wichtigen Dinge“ in den Mittelpunkt stellt. Es geht um ideelle Werte, wie Zeit mit Freunden zu verbringen, für die Familie da zu sein, Glück zu empfinden. Auf einen Nenner gebracht: man betont Soziales, will aber auf Ästhetisches nicht verzichten. In einem schicken Ambiente Kontakte zu pflegen – das ist es, was heute zählt.

Der Zeitgeist verlangt nach hellen Tönen, transparenten Flächen, natürlichen Materialien und puristischem Design. So findet man heute Pool- und Wellnessanlagen, die durch gradlinige Architektur und klare Formen in zeitloser Eleganz wirken. Einfach und schlicht sind sie, aber gleichzeitig edel und schick. Doch der Megatrend Individualisierung „sticht“ letztlich alle Designtrends. Jeder Wellnesshungrige kann sich seine Anlage so gestalten, wie er möchte. Freiformen statt Festgefahrenes – auf diese Formel lässt es sich bringen.

### **Wertig, virtuell und wendig**

Edelstahl, Naturstein, Glas – hochwertige Werkstoffe sind auf dem Vormarsch. Selbst bei Einbauteilen geht es in die Rich-

tung „Plastik passé“. Markus Weber, Geschäftsführer von Behncke, sagt: „Lag der Fokus bei Skimmer & Co. lange eher auf der Funktionalität, soll auch heute das Zubehör den ästhetischen Gesamteindruck der Schwimmbad- und Wellnessanlage unterstreichen. Deshalb bietet man auch Einbauteile wie Bodenabläufe und Wanddurchführungen in Edelstahl und zeitgemäßem kubistischem Design an.“ Neben dem Aussehen kommt es auf die Ausstattung an. Vor allem die Möglichkeiten der Digitalisierung wollen Kunden nutzen. Per Touchscreen die Anlage kinderleicht zu bedienen, sich Wasserwerte anzeigen zu lassen und Einstellungen anzupassen – das gehört einfach dazu. Noch komfortabler geht es, wenn man „bedienen lässt“. „Je nach Kundenwunsch kann der Schwimmbadbaufachunternehmer aus der Ferne Wasserwerte abrufen oder Störungen überprüfen“, ergänzt Rainer Rieger, Geschäftsführer von WDT Werner Dosiertechnik.

Mit intelligenten Steuerungen lassen sich einzelne Komponenten der Schwimmbadtechnik - wie Pumpe, Wasserattraktionen und Abdeckung - optimal aufeinander abstimmen und bedienen. Aber auch das Zubehör selbst wird „smart“. grando macht's vor – mit einer App, die die Sicht auf den Pool im Garten und die Steuerung der Abdeckung ermöglicht. Eine kleine Kamera, die oberhalb des Beckens installiert wird, überträgt den Status der Abdeckung direkt aufs Smartphone. Abdeckung anhalten, öffnen, schließen – was immer man tun möchte, ist mit einem Tipp erledigt. Noch bequemer geht es, wenn man den Windsensor aktiviert. Braut sich starker Sturm zusammen, fährt der Rollladen automatisch auf – und Hagelkörner, Äste oder andere vom Wind mitgerissene Gegenstände haben keine Chance, die Abdeckung zu beschädigen.

Die Vorteile der Digitalisierung zu nutzen, heißt nicht, dass sich die Schwimmbadbranche in die „Internet-Welt“ zurückzieht. Im Gegenteil ist zu beobachten, dass persönliche Beratung und Service vor Ort einen hohen Stellenwert haben. Neben Schwimmbadbaufachunternehmen, die eigene Ausstellungen

mit funktionsfähigen Pool- und Wellnessanlagen zeigen, eröffnen auch Hersteller Showrooms. Da die Schwimmbad- und Wellnessbranche mittelständisch geprägt ist, kann sie flexibel auf sich ändernde Kundenwünsche reagieren – aber auch auf neue Rahmenbedingungen und Regelwerke. Ein Beispiel dafür bietet WDT Werner Dosiertechnik mit „Oxy-Dos“, einem Gerät, das die Poolwasserpflege auch chlorfrei ermöglicht, nachdem durch eine kurzfristige Rechtsänderung im vergangenen Jahr die bewährte Chlor-Alternative „Wasserstoffperoxid mit einer Konzentration von über 12 Prozent“ nicht mehr verwendet werden darf.

### **Technische Perfektion in transparentem Purismus**

Früher „zeigte man, was man hatte“. Pompös sollte es sein. Heute geht es in Richtung Understatement. Wenn sich das Design puristisch präsentiert, heißt das noch nicht, dass man verzichtet. Im Gegenteil. Technisch anspruchsvoll darf es sein. Aber Technik sehen – das will man nicht. Also sind „versteckte Lösungen“ im Kommen – wie die Rinnenkonstruktion aus V4A-Edelstahl von G. Eichenwald. Sie sieht aus wie eine edle Beckenumrandung, nicht wie ein „notweniges Übel“ zur Oberflächenreinigung des Wassers. Auch Hugo Lahme ist es mit seinem schwenkbaren LED-Schweinwerfer „Waterfarm“ gelungen, Funktion und Ästhetik zusammenzubringen. Im ausgeschalteten Zustand ist er, weil seine Rückseite so wie das Becken selbst gefliert ist, nicht als Scheinwerfer wahrzunehmen. Er ist Teil einer einheitlichen Beckenwand. Schaltet man ihn an, schwenkt er sich um 180 Grad in den Pool und leuchtet ihn aus. Dass Hugo Lahme auf die energieeffiziente LED-Technik setzt, ist gleichzeitig Ausdruck für die „grüne Welle“ in der Branche.

### **Naturschutz, Naturnah, Naturfeeling**

Schwimmen, schwitzen und schön sein – das soll möglichst umweltgerecht gehen. Der Megatrend Ökologie ist auch in der

Wellnessbranche angekommen. Wer seiner Gesundheit etwas Gutes tut, will auch die Natur gesund erhalten. Deshalb sind Technologien und Produkte gefragt, die Energie sparen. Mit einer Schwimmbadabdeckung braucht man bis zu 80 Prozent Energie weniger. „Wer seinen privaten Pool regelmäßig abdeckt, kann in der Schwimmbadsaison Mai bis September rund 12 Tonnen CO<sub>2</sub> sparen“, präzisiert Bert Granderath, bsw-Vizepräsident und Geschäftsführer von grando. Noch „grüner“ wird es, wenn man Abdeckungen mit Solarprofilen einsetzt, die die Wärme der Sonne ins Becken leiten. Solarenergie ist insgesamt ein Thema, das beispielsweise auch bei Zubehör wie Gartenduschen zu finden ist. „Nur“ Energiesparen wäre aber auch zu wenig. Selbst die Energiesparer sollen schick und komfortabel sein. Deshalb gleiten Schwimmbadabdeckungen als fernsteuerbare Rollläden in wählbarer Farbe übers Wasser und „verstecken“ sich bei Poolnutzung unterm Beckenboden. Pumpen sind nicht „nur“ energieeffizient. Sie bieten auch „Wellness für die Ohren“, weil sie leise laufen – so wie die Badu Eco Soft von Speck Pumpen. Der Wunsch, der Natur möglichst nah zu sein, ist in der gesamten Produktpalette der Branche wiederzufinden – selbst bei der Beckenauskleidung. So gibt es die Schwimmbadfolie Touch von Renolit Alkorplan im Sandstrand-Look oder in Natursteinoptik. Die Natur sichtbar zu machen, ist der Branche gelungen. Sie schafft es zudem, sie spürbar zu machen – etwa mit der Gegenstromschwimm-anlage HydroStar von Binder, die den Wildfluss und die Kraft der Natur in den Pool holt. Ähnlich wie eine Flussströmung kann sie den Körper des Schwimmers tragen – ohne zu spritzen.

### **Sowohl als auch**

„Natürlich“ soll es auch bei den „wasserlosen“ Angeboten sein. Kunden fragen nach der Herkunft des Holzes und wollen energieeffiziente Konzepte bei der Saunasteuerung – ohne auf Qualität, Komfort und Pfiff zu verzichten. Die Sauna hat’s vom „unscheinbaren Kellerkind“ zum Designobjekt in den zentralen

Wohnbereich geschafft. Und dabei hat sie sich von der reinen „Schwitzkabine“ hin zu einem „multifunktionalen Wohlfühltempel“ gemausert. Finnische Sauna, Dampfbad, Tepidarium – das kann man heute „sowohl als auch“ haben. Und auch die Anwendungen gehen über „reine Hitze“ hinaus. Ganz bequem kann man vom Schwitzen auf „Schwitzen mit Salz“, auf Seifen-Produktion für Hammam-Massagen umschalten oder einfach die Wellnessdusche plätschern lassen. Rundum Entspannung bieten Konzepte, die Licht-, Duft- und Klangerlebnisse integrieren. Raffinierte Produkte mit vielfältigen Möglichkeiten erfordern Fachwissen und kreatives Können einerseits. Andererseits sind Servicekompetenz und Beratungsleistungen gefragt.

### **Zahlen und Zufriedenheit**

Der größte Schwimmbadmarkt in Europa ist Frankreich mit über 2 Millionen privat genutzten Schwimmbädern – gefolgt von Spanien mit rund 1,5 Millionen Becken. In Deutschland gibt es etwa 800.000 privat genutzte und circa 5.000 öffentliche Schwimmbäder. Gestärkt durch das zunehmende Gesundheitsbewusstsein, eine europäische Niedrigzinspolitik, die Investitionen in die eigene Immobilie attraktiv macht, und – im Kontext der demographischen Entwicklung – einer steigenden Nachfrage nach sanften Bewegungsangeboten, schaut der Wirtschaftszweig Schwimmbad & Wellness positiv in die Zukunft. Das zeigen auch die Ergebnisse des Konjunkturbarometers des Bundesverbandes Schwimmbad & Wellness e.V. (bsw), einer regelmäßigen Branchenbefragung. Hier liegt die Zufriedenheit der Marktteilnehmer regelmäßig über den Werten des ifo-Index, der die Stimmung der Gesamtwirtschaft misst.